

## Handreichung Kurzzeitdienst

Diese Handreichung ist das Ergebnis des ersten AKLHÜ-Studientages am 11. und 12. Januar 2019 mit dem Titel: „Kurz und Gut? – Die Frage nach der Dauer von Freiwilligen- und Entwicklungsdiensten“. Nach zwei arbeitsreichen Tagen mit intensiven Diskussionen wurden die Ergebnisse zusammengetragen und auf dieser Basis wurden folgende Qualitätsmerkmale, die sowohl für Langzeiteinsätze als auch für Kurzzeiteinsätze Gültigkeit haben sollen, erarbeitet.

Die Handreichung enthält zentrale Gesichtspunkte und Anregungen, die bei der Entwicklung von Angeboten durch Organisationen, als auch bei der Suche nach passenden Angeboten für Interessierte helfen soll.

### Partnerschaft/Tätigkeiten

Die Zusammenarbeit zwischen den Trägerorganisationen in Deutschland, den Partnerorganisationen und Einsatzstellen in den Einsatzländern sollte auf gemeinsamen Aushandlungs- und Verständigungsprozessen basieren. Dafür sind folgende Punkte besonders wichtig:

- Die Trägerorganisationen in Deutschland stehen für ein verantwortliches Erwartungsmanagement.
  - o d.h. in den Aushandlungsprozessen mit den Partnerorganisationen und Einsatzstellen in den Einsatzländern werden Erwartungen und Ziele an den Kurzzeitdienst und die Tätigkeiten der Volunteers klar benannt.
- Das Projekt, in dem der Einsatz des Volunteers stattfindet, ist nicht rein auf dessen Erwartungen ausgerichtet, sondern fördert jenseits der Erwartungen der Volunteers auch die lokale Entwicklung.
- Die Rolle und Tätigkeiten der Volunteers sind an die Dauer des Einsatzes angepasst.

### Keinen Schaden anrichten!

Der Grundsatz, keinen Schaden anzurichten, gilt für alle Beteiligten und ihr Umfeld (Volunteers, internationale Partnerorganisation, Einsatzstelle, deutsche Trägerorganisation, Gastfamilien, das lokale Umfeld, u.v.m.).

- Der Einsatz sollte nicht in Tätigkeitsfeldern stattfinden, die durch Dauer und häufigen Wechsel der Volunteers der Zielgruppe bzw. den Partnerorganisationen/Einsatzstellen schaden. Insbesondere gilt dies bei Tätigkeiten, die sich auf Beziehungsarbeit begründen. (z.B. Kurzzeiteinsätze zur Arbeit mit Kindern in Waisenhäusern)
- Die Prinzipien des Safeguarding werden eingehalten (Kinderschutz, Schutz vor sexualisierter Gewalt, Schutz vor Machtmissbrauch, u.v.m.). Die Einsatzstelle und Partnerorganisation, sowie die Entsendeorganisation haben klare Regelungen zur Sicherstellung dieser Prinzipien festgelegt und transparent kommuniziert. (z.B. in Form eines code of Conduct)
-

- Eine hilfreiche Übersicht zu Safeguarding Prinzipien im Volunteering bietet z.B. der National Council for Voluntary Organisations <https://knowhow.ncvo.org.uk/your-team/volunteers/keeping/ncvosafeguardingforvolunteerivolvingorgs.pdf>
- Es findet keine Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen/ Einsatzstellen statt, die nachweislich Schaden anrichten (z.B. Kinderheime, die nur für Volunteers gegründet wurden).
- Die Einsatzplätze und Tätigkeiten der Volunteers sollten arbeitsmarktneutral sein (keine Verdrängung lokaler Arbeitskräfte), und im besten Falle z.B. durch Ausbildungskomponenten positiv auf den Arbeitsmarkt vor Ort einwirken.
- Auf Nachhaltigkeit, Umweltfreundlichkeit und Vermeidung ökologischer Schäden ist besonders bei sehr kurzen Einsätzen zu achten.

### Pädagogische Begleitung durch die Trägerorganisationen

Ein essentieller Bestandteil von Kurz-, Mittel- und Langzeitdiensten ist die Begleitung der Volunteers. Folgende Punkte gilt es besonders zu beachten:

- Es muss unbedingt einen Auswahlprozess geben, in dem auch eine Ablehnung des/der Interessierten möglich ist. Es sollten klare Kriterien für die Eignung benannt sein.
- Die pädagogische Begleitung sollte neben Information, auch Möglichkeiten zur kritischen Auseinandersetzung und zur Reflexion der Rollen enthalten, um so Vorurteile zu hinterfragen und gegebenenfalls abzubauen.
- Es wird ein mehrere Tage umfassendes Vorbereitungsseminar durchgeführt. Inhalte umfassen
  - o die Motivation und Erwartungen an den Einsatz aller Beteiligten
  - o die Klärung der Rolle der Volunteers
  - o weitere mögliche Inhalte sind u.a. (je nach Rahmen z.B. Zeit, Ort, etc.):
    - Critical Whiteness/Rassismus
    - Inter-/Transkulturelle Sensibilisierung
    - Selbstfürsorge
    - Umgang mit Konflikten/Kommunikation
- Es gibt eine Betreuung während des Engagements. Es gibt
  - o eine Ansprechperson in der Trägerorganisation in Deutschland
  - o eine Ansprechperson in der Partnerorganisation/Einsatzstelle im Einsatzland
  - o die Möglichkeit eines Reflexionsgesprächs/-treffens mit der Trägerorganisation und/oder der Aufnahmeorganisation
  - o auch während des Engagements einen regelmäßigen Austausch zwischen der Trägerorganisation in Deutschland und dem Volunteer, z.B. in Bezugnahme auf Berichte des Volunteers
- Es gibt eine Nachbereitung als Teil des Einsatzes.
- Es gibt Angebote für weiteres Engagement nach der Rückkehr, es werden Multiplikationsmöglichkeiten aufgezeigt.

### Konzeption und Außenkommunikation mit Interessierten

In der Konzeption von Angeboten und bei der Suche nach einer passenden Tätigkeit können folgende Punkte hilfreich sein, engagierte Volunteers zu erreichen. Interessierte können ihre Trägerorganisation danach bemessen, ob folgende Aspekte kommuniziert werden.

- Es gibt eine Information/Kommunikation über die Merkmale der verschiedenen Formate (Langzeit, Kurzzeit, Freiwilligendienst, Work Camp, Entwicklungsdienst, Fachdienst, etc.).
- Die Sicherstellung von Qualität ist ersichtlich, z.B. durch
  - o eine Zertifizierung durch externe Instanzen
  - o eine Mitgliedschaft in einem Qualität sichernden Verbund bzw. Zentralen Stelle
  - o Erfahrungswerte (z.B. Expertise seit...)
- In der Kooperation der Trägerorganisation mit den Projekten bzw. Partnerorganisationen in den Einsatzländern ist eine nachhaltige Strategie erkennbar.
- Im Einsatz wird die Eigenverantwortung der Volunteers gefördert. Dies gilt allerdings nur soweit wie der Rahmen der Einbindung an sinnvolle Regeln der jeweiligen Tätigkeit es zulässt.
- Der Kurzzeitdienst folgt Prinzipien der Gemeinwohlorientierung, d.h.
  - o die Trägerorganisationen in Deutschland sind gemeinnützig,
  - o die Inhalte und Ziele der Tätigkeit in der Einsatzstelle fördern die lokale Entwicklung.

---

Der AKLHÜ e.V. -Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit, ist der Dachverband von Organisationen, die Fachkräfte und Freiwillige für verschiedene Dienstformate in internationale Projekte vermitteln. Der Schwerpunkt ist die Entsendung in den globalen Süden, bzw. aus dem globalen Süden nach Deutschland. Der AKLHÜ unterstützt freiwilliges Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit durch politische Interessenvertretung, gegenseitiges Lernen, Bildungsarbeit und den Austausch innovativer und bewährter Praktiken.

Vom Vorstand freigegebene Fassung, 03.02.2020

**Verantwortlich und Kontakt:** Dr. Gisela Kurth, Geschäftsführung AKLHÜ e.V.-Netzwerk und Fachstelle für internationale Personelle Zusammenarbeit, [kurth@entwicklungsdienst.de](mailto:kurth@entwicklungsdienst.de), Tel.:0228/90 899 10